

28.03.2021

Wahrlich, er ist Gottes Sohn!

- Begrüßung -

Heute schauen wir uns die Kreuzigung von Jesus an. Eine Geschichte, die jeder von euch schon einmal gehört hat. Nächste Woche ist schon Ostern. Es ist das Fest, bei dem man sich an den Tod, aber vor allem auch an die Auferstehung von Jesus erinnert. Letzte Woche haben wir uns mit dem letzten Abendmahl beschäftigt. Bei diesem Fest hat sich Jesus von seinen Freunden und Nachfolgern verabschiedet. Er hat angekündigt, dass er festgenommen werden wird und sterben muss.

Wir hören uns zunächst wieder an, was an diesen Tagen geschehen ist und danach erzählen wir noch etwas darüber:

„Das Volk wollte die Kreuzigung von Jesus. Sie schrien „Kreuzigt ihn!“. Pilatus, der römische Statthalter, konnte an Jesus keine Schuld feststellen. Doch das Volk wurde immer lauter. So kam es doch zur Verurteilung von Jesus. Seine Strafe: die Kreuzigung.

Da ließ sich Pilatus eine Schüssel mit Wasser bringen und wusch seine Hände vor allen, als ob er sagen wollte: „Ich habe nichts mit diesem schmutzigen Handel zu tun.“ Und er verkündete laut: „Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen. Nehmt ihn und macht mir ihm, was ihr wollt!“ Dann übergab er Jesus den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.

Da packten die Soldaten Jesus, zerrten ihn in die Burg, rissen ihm die Kleider vom Leib und demütigten ihn. Danach warfen sie ihm einen roten Mantel um, flochten eine Krone aus Dornen, drückten sie auf seinen Kopf und gaben ihm einen Stab in die Hand.

„Was für ein feiner König!“, spotteten sie. „Seht nur sein Gewand, die Krone und das Zepter!“ Sie johlten vor Vergnügen, warfen sich vor ihm nieder und riefen: „Sei gegrüßt, du König der Juden!“ Und sie spuckten ihm ins Gesicht, rissen ihm den Stab weg und schlugen ihm damit auf den Kopf.

Jesus wurde auf einem Hügel außerhalb der Stadt gekreuzigt. Als Jesus starb, bebte plötzlich die Erde. Steine krachten. Felsen zerbrachen. Und im Tempel riss der Vorhang mitten entzwei. Unter dem Kreuz aber stand ein römischer Hauptmann mit seinen Soldaten. Als dieser sah, was hier geschah, rief er: „Wahrhaftig! Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn.“

Diese Geschichte hört man nicht gerne. Sie ist nicht leicht zu ertragen. Jesus muss viel Leid erfahren. Er wird auf offener Straße gedemütigt, fertig gemacht. Seine Freunde haben ihn verlassen und verstecken sich. Er wird zum Tod verurteilt.

Das alles ist echt schwer zu verstehen und zu ertragen. Auch wenn man die Geschichte schon oft gehört hat, wird sie dadurch nicht harmloser. Viele von euch werden sich jetzt bestimmt fragen: Wieso muss Jesus so viel leiden?

Das ist eine gute Frage! Jesus leidet nicht, weil er ein schlechter Mensch war. Er leidet nicht, weil er ein Verbrechen begangen hat. Er leidet, weil er es für uns tut. Jetzt mögen sich wieder eine die Frage stellen: Wieso denn für uns? Was haben wir denn damit zu tun?

Um eine Antwort darauf zu finden, ist es wichtig, dass wir uns bewusst machen, wer Jesus eigentlich ist. Jesus ist nicht nur ein Lehrer, ein Wundermacher. Jesus ist auch nicht nur eine wichtige Persönlichkeit, ein großes Vorbild. Jesus ist zwar das alles – aber nicht nur. Er ist vor allem: Gottes Sohn. Zu dieser Erkenntnis kommt auch der römische Hauptmann am Kreuz. Jesus ist nicht irgendwer – er ist Gottes Sohn.

Das zeigt sich zum Beispiel auch an den Ereignissen beim Tod am Kreuz. Es wird dunkel. Die Erde bebt. Und sogar der Vorhang im Tempel zerreißt. Jesus ist wahrhaftig Gottes Sohn. Viele verstehen das erst nach der Kreuzigung.

Und Jesus geht den Weg ans Kreuz für uns. Für mich. Für dich. Und für jeden anderen Menschen. Er, Gottes Sohn, tut es aus Liebe zu uns. Denn durch seinen Tod ist unsere ganze Schuld freigekauft. Gott möchte uns vergeben. Und durch die Kreuzigung wird uns der Weg zu Gott freigemacht.

Doch wie ihr sicherlich wisst. Die Geschichte endet hier nicht. Der Tod von Jesus ist nicht der Weltuntergang. Er ist eine Zeitenwende. Jesus ist nach drei Tagen wieder auferstanden. Er hat den Tod besiegt. Er schenkt uns Hoffnung. Und er zeigt, dass er jeden von uns liebt.

Das ist die Botschaft von Ostern.

- Verabschiedung -